

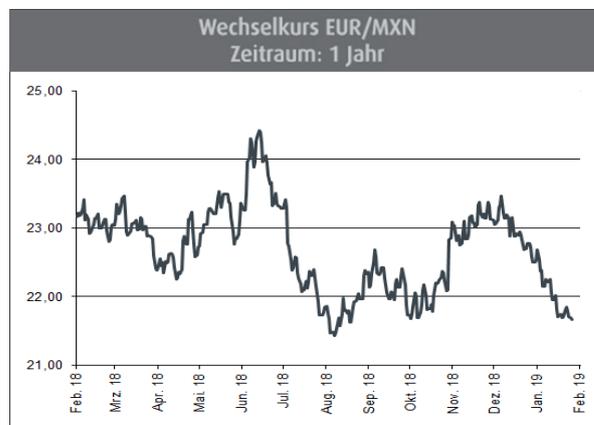
# Mexikanischer Peso (Stand: 04.02.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

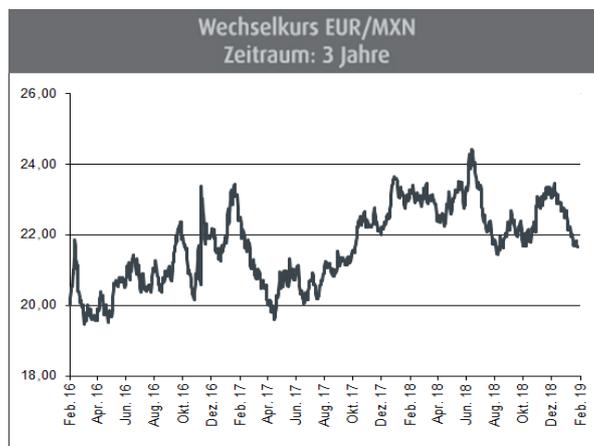
Politische Gegner hatten ihm während des Wahlkampfes vorgeworfen, seine Linkspolitik werde das Land in ein zweites Venezuela verwandeln und Mexikos Finanzstabilität nachhaltig schwächen. Bisher gibt es aber für Investoren keinen Grund, sich aus Mexiko zurückzuziehen. Der seit Dezember regierende Staatspräsident Andrés Manuel López Obrador will zwar die Armut bekämpfen und die Sozialausgaben erhöhen, doch laufen die Finanzen deshalb nicht aus dem Ruder. Dies zeigt der ins Parlament eingebrachte Haushaltsentwurf. In puncto Austerität geht der Präsident selbst mit gutem Beispiel voran. Er kürzte sein Monatsgehalt auf 108.000 Peso, umgerechnet circa 4.850 Euro. Das entspricht nur 40 % dessen, was sein Amtsvorgänger erhielt. Auch bei den Diäten und Gehältern für Staatsbeamte sowie an anderen Stellen setzt López Obrador den Rotstift an. Die durchs Sparprogramm gewonnenen Mittel werden auf insgesamt elf Milliarden Euro beziffert. Diese sollen unter anderem für das Wohlergehen von Senioren und in die Zukunft von Jugendlichen investiert werden. Die Umschichtungen im Haushalt stabilisieren auch das Rating des Landes. Eine Senkung der Bonitätsnote Mexikos in den nächsten Monaten ist daher aus Sicht von Analysten derzeit unwahrscheinlich. Doch nicht alle Kürzungen kommen in der Wirtschaft und bei Investoren gleichsam gut an. So stoppte López Obrador den Weiterbau des elf Milliarden Euro teuren Großflughafens in Mexiko-Stadt. Unternehmen aus dem In- und Ausland fürchten Wachstumseinbußen. Auch Anleger, die Mexiko Geld für das Flughafenprojekt geliehen hatten, reagierten auf die Entscheidung zunächst verärgert. Mittlerweile aber bot der Präsident den Kreditgebern an, zumindest einen Teil deren Kredite zurückzuzahlen. Auch hier ist Staatspräsident Obrador also darauf bedacht



(internationale) Investoren nicht zu verschrecken. Während Mexikos Automobilexporte 2018 um 6 % zugenommen haben, sind die Produktionszahlen zuletzt leicht gesunken. Mit 3,9 Millionen Autos wurden in dem lateinamerikanischen Land verglichen mit dem Vorjahr 0,6 % weniger Fahrzeuge hergestellt, teilte der Verband der mexikanischen Automobilindustrie (Amia) Mitte Januar mit. 2017 waren es demnach noch 3,93 Millionen Fahrzeuge gewesen. Die Zahl der exportierten Autos stieg im vergangenen Jahr von rund 3,25 Millionen auf 3,44 Millionen. Der Großteil davon wurde in die USA geliefert. Die gesunkene Produktionszahl wirft Mexiko zurück auf seinem Weg zum erklärten Ziel, bis 2020 pro Jahr fünf Millionen Autos zu bauen und der fünftgrößte Automobilstandort der Welt zu werden. Mittlerweile sind fast alle großen Hersteller in dem Land vertreten.

## Ausblick

Der Mexikanische Peso konnte an den Devisenmärkten den Siegeszug fortsetzen, zu dem er im Dezember angesetzt hat. Die einstweilige Beruhigung im Streit mit den USA, die bisher solide Finanzpolitik sowie der Zinsschritt der Notenbank, die Mitte Dezember den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf nun 8,25 % an hob, motivieren Anleger zum Einstieg in den mexikanischen Kapitalmarkt. Der Kurs des Peso nähert sich mit den Hochs aus dem vergangenen Oktober bzw. vergangenen August zwei wichtigen Widerstandslinien im Chart an. Damit steigt auch die Gefahr, dass es durch einsetzende Gewinnmitnahmen zu einem zwischenzeitlichen Rückschlag am Devisenmarkt kommen kann. Eine derartige Korrektur würde das ansonsten positive Chartbild aber nicht zerstören, sondern kann chancenorientierten Anlegern eine Gelegenheit zum Einstieg in den Mexikanischen Peso bieten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.